

Ehrenamtliche Abfallberater bei der Stadt Nürnberg

Anfrage der CSU-Stadtratsfraktion vom 08.07.2019

Rückblick

Im Jahr 1986 wurde das Gesetz über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (Abfallgesetz) erlassen und damit die entscheidende Zielhierarchie Vermeiden, Verwerten, Beseitigen aufgestellt.

Das Referat für Umwelt und Gesundheit hat auf diese Vorgaben sehr schnell reagiert und mit dem „Abfallwirtschaftskonzept 2000“ der Stadt Nürnberg aus dem Jahr 1989 einen umfassenden und flächendeckenden Auf- und Ausbau abfallwirtschaftlicher Einrichtungen als Ziel formuliert. Im Zuge dessen wurden nach und nach Wertstoffhöfe und Gartenabfallsammelstellen errichtet, sogenannte Anwesen bezogene Altpapiertonnen und Biotonnen aufgestellt, die Problemmüllsammlung, die Sammlung von Leichtverpackungen im gelben Sack eingeführt sowie die Altglassammlung ausgebaut.

Mit dem Wandel von einer schwerpunktmäßigen „Entsorgungswirtschaft“, hin zu einer weitgehenden „Wertstoffwirtschaft“ und der damit verbundenen neuen Möglichkeiten der Abfallentsorgung und den Trennpflichten für eine geordnete Wertstoffeffassung mussten die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger erst vertraut gemacht werden.

Aus dem Verständnis heraus, dass Bewusstseins- und Verhaltensänderungen am ehesten im direkten persönlichen Kontakt erreicht werden können, wurde die Idee der ehrenamtlichen Abfallberatung geboren.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg (ASN), damals noch Stadtreinigungs- und Fuhramt (RF) hat für die Suche nach geeignetem Personal entsprechende Anzeigen in den lokalen Medien geschaltet. Aus über 150 Bewerbungen - was damals bereits die hohe Begeisterung für dieses Ehrenamt zeigte - wurden 1992 nach eingehenden Vorstellungsgesprächen schließlich 25 Frauen und Männer ausgewählt und in einem Seminar für ihre Beratungsaufgaben zu ehrenamtlichen Abfallberatern geschult. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich über die Jahre hinweg zwischen 15 bis 20 Personen eingependelt.

Im Jahr 2009 feierte die ehrenamtliche Abfallberatung der Stadt Nürnberg ihr 25-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wurde im Rahmen eines ganztägigen Treffens gewürdigt, zu dem auch die Abfallberaterinnen und -berater der Stadt München zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch eingeladen wurden. Zu diesem Anlass wurden die Einsätze und Tätigkeitsfelder der Ehrenamtlichen in einem Bildband präsentiert und ihr Beitrag für die Abfallwirtschaft in Nürnberg herausgestellt. Dabei wurden den besonders langjährig tätigen „Ehrenamtlichen“ gedankt, die sich bereits von Anfang an seit 1992 für die Abfallberatung engagieren.

Derzeit besteht das Team aus 15 engagierten Männern und Frauen, deren Bestreben es ist, Menschen für ein umweltbewusstes Verhalten zu gewinnen und Informationen über Müllvermeidung und Abfalltrennung zu vermitteln. Den ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und -beratern wird pro Stunde eine Aufwandsentschädigung von 9 € bezahlt.

Tätigkeitsfelder

Beratung der Privathaushalte

Hauptaufgabe der ehrenamtlichen Arbeit bildet die kostenfreie Beratung der Nürnberger Privathaushalte. Hierbei werden Bürgerinnen und Bürger bspw. bei falsch befüllten Biotonnen oder gelben Säcken für die korrekte Sammlung sensibilisiert sowie zu Themen wie Abfallvermeidung oder zur Kompostierung auf dem eigenen Grundstück beraten. Zur Terminvereinbarung genügt ein Hinweis der Hauseigentümer bzw. der zuständigen Hausverwaltung.

Eine große Bereicherung für die alltägliche Beratungstätigkeit stellt die internationale Zusammensetzung des Teams dar. Dadurch können muttersprachliche Beratungen sowohl in deutscher, als auch in arabischer, kurdischer, persischer, polnischer, rumänischer, russischer und türkischer Sprache angeboten werden.

Als weiteres Hilfsmittel für die vor Ort-Beratung dienen verschiedene, durch ASN erstellte, Broschüren, Handzettel und Informationsblätter zu abfallwirtschaftlichen Themen. Um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger in der immer heterogeneren Stadtgesellschaft zu erreichen, sind diese als niederschwellige Angebote konzipiert. So wird die Abfalltrennung bspw. in mehreren Sprachen und alternativ nur anhand von Bildern erklärt.

Infomobil

Seit Oktober 1995 ist die Abfallberatung mit dem sog. Infomobil, einem speziell für die Bedürfnisse der Abfallberatung ausgestatteten Kleinbus, unterwegs und zeigt mit themenbezogenen Infoständen Präsenz an zentralen Standorten in Nürnberg. Beispielhaft sind hierfür der Hauptmarkt, Umsteigepunkte des ÖPNV, die Fußgängerzone am Aufseßplatz oder Stadtteilstellen zu nennen. Bei den genannten Einsätzen setzt ASN verschiedenste Mittel ein um die Bürgerinnen und Bürger vor Ort auf das Beratungsangebot aufmerksam zu machen. Als Blickfang werden bspw. „Roll-ups“, „Beachflags“ oder Plakate eingesetzt. Zuletzt beteiligte sich ASN u.a. an der bundesweiten Aktion „Biotonne Deutschland“. In diesem Rahmen wurden die Bürgerinnen und Bürger vor ausgewählten Einzelhandelsgeschäften beraten und für die getrennte Bioabfallsammlung sensibilisiert.

Durch den Einsatz des Infomobils erreicht ASN vor allem Bürgerinnen und Bürger, die sich mit ihren Fragen rund ums Thema Abfall sonst nicht an die Stadtverwaltung bzw. den ASN gewendet hätten.

Betreuung der Gartenabfallsammelstellen

Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld der Ehrenamtlichen ist die Betreuung der städtischen Gartenabfallsammelstellen.

An den Standorten kümmern sich einzelne Ehrenamtliche im Rahmen von Patenschaften um die Einhaltung der Anliefermodalitäten. Ihre Tätigkeiten umfassen u.a. die Kontrolle der Einhaltung der Öffnungszeiten, die Verhinderung der Anlieferung von Störstoffen und die Überwachung der Einhaltung der maximalen Abgabemenge durch die Anliefernden.

Neben diesen eher klassischen Überwachungsfunktionen stehen die ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und -berater den Bürgerinnen und Bürgern als kompetente Ansprechpartner für allgemeine Rückfragen zur Abfallwirtschaft, vor allem aber speziell zum Grüngut zur Verfügung. Sie geben in diesem Rahmen bspw. nützliche Tipps zur Kompostierung auf dem eigenen Grundstück und zur Sammlung von Gartenabfällen über die Biotonne extra.

Vorträge

Zur umfassenden Information der Nürnberger Bevölkerung gehören darüber hinaus auch Vorträge vor interessiertem Publikum. Diese finden u.a. vor Integrationskursen, in Kulturläden, im Haus der Heimat, vor Frauen- und Seniorenclubs und in Vereinen statt. Die Präsentationen sind kurzweilig sowie interaktiv gestaltet und bei dem internationalen Publikum sehr beliebt.

Führungen

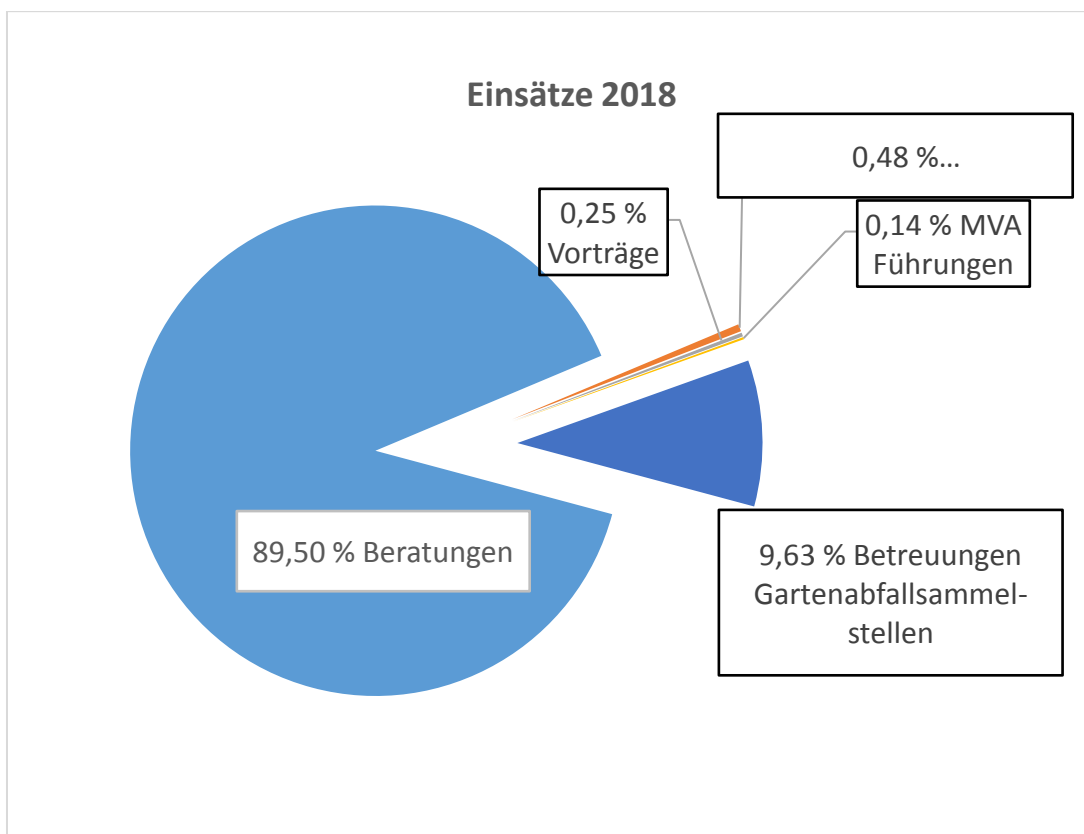
Seit 2008 unterstützen die ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und -berater die Beschäftigten der Müllverbrennungsanlage Nürnberg bei Führungen durch den Betrieb. Das Angebot richtet sich insbesondere an Vorschulgruppen und Grundschüler und erfreut sich vor allem aufgrund des Blickes aus der Krankanzel in den Müllbunker und ins Feuer eines der Verbrennungsöfen großer Beliebtheit.

Sonstiges

Durch ihren vielseitigen Einsatz während Vorbereitung und Durchführung beim jährlichen „Markt der langen G´sichter“ des ASN und dem alle zwei Jahre stattfindenden „Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg“ tragen die Ehrenamtlichen zum Gelingen der allseits beliebten Veranstaltungen bei.

Einsätze im Überblick

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 5.629 Bürgerinnen und Bürger zu abfallwirtschaftlichen Themen beraten. In der folgenden Graphik wird die prozentuale Verteilung der Beratungsleistungen auf die beschriebenen Tätigkeiten dargestellt.



Mit 89,5 % findet der überwiegende Teil der Bürgerberatung mit Hilfe von Infoständen und dem Infomobil statt. Ein weiterer wichtiger Beratungsschwerpunkt im Jahr 2018 waren die Betreuungen von Gartenabfallsammelstellen, an denen 9,63 % der Bürgerkontakte geleistet wurden. Daneben fallen die Vorträge, Haushaltsberatungen und Führungen durch die MVA zwar in ihrer mengenmäßigen Bedeutung deutlich ab, sie stellen aber auf Grund ihrer anderen Schwerpunktsetzung unverzichtbare Bausteine einer umfassenden, bürgerorientierten Abfallberatung dar.

Ausblick

Neben der Festigung der bereits etablierten Strukturen ist Ziel des ASN, die eingesetzten Maßnahmen und Kommunikationswege unter Beibehaltung und Forcierung der persönlichen Beratung „vor Ort“ weiterzuentwickeln, um die Nürnbergerinnen und Nürnberger weiterhin kompetent zu beraten und die Stadtgesellschaft bei der Bewältigung abfallwirtschaftlicher Herausforderungen zu begleiten. Beispielhaft für anstehende Veränderungen sind der noch stärker herbeizuführende Bewusstseinswandel der Bevölkerung beim Thema Abfallvermeidung, die geplante Einführung der gelben Tonne im Stadtgebiet Nürnberg sowie die steigenden Anforderungen an die Qualität des gesammelten Bioabfalls zu nennen.

Abschließend ist festzuhalten, dass auch in Zukunft die ehrenamtliche Abfallberatung ein wichtiger und allseits geschätzter, also unverzichtbarer Bestandteil der städtischen Abfallwirtschaft sein wird.